

DER VEREIN EIFAM WIRD IM WESENTLICHEN UNTERSTÜTZT DURCH:

 Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG)

Jacqueline Spengler-Stiftung

Alice und Walter Wittmann-Spiess-Stiftung

INFO

NR. **3** 2014

LIEBE MITGLIEDER LIEBE LESERINNEN UND LESER

Veränderungen gibt es überall, im Besonderen tagtäglich in unserer Gesellschaft. Wer, wenn nicht Alleinerziehende, weiss, dass sich die Familienformen im Vergleich zur Lebenswelt unserer Eltern sehr stark verändert haben? Diesem Umstand widmet sich der Beitrag auf Seite 2.

Im September ist einiges los. Das eifam-Infobüro, das wir seit dem Jahr 2006 als «Büro» geführt haben, wird es so nicht mehr geben. Aufgrund der rigorosen Sparmassnahmen und der entsprechenden Massnahmen, die wir dieses Jahr umsetzen müssen, macht es Sinn, von einem gemieteten Büro auf ein Home-Office umzustellen. Für Alleinerziehende, die Beratung bei eifam suchen, wird sich aber nichts ändern. Dazu mehr auf Seite 3.

Eifam wird seinen Mitgliedern jedoch weiterhin attraktive Angebote machen können. Diesen Monat zum Beispiel das Palaver, eine Diskussionsrunde zu einem wichtigen Thema für Alleinerziehende, sowie unseren Jahresausflug für Alleinerziehende. Und zuletzt möchte ich auf die öffentliche 10-Jahre-Jubiläumsveranstaltung der Sozialkonferenz Basel hinweisen. Der Tagungs- und der

Festteil drehen sich rund um die Armut in der Schweiz. Ich freue mich über möglichst viele Mitglieder von eifam, die an der Tagung mitreden und mitdenken!

Alle Anlässe sind im Info und mit dem Versand speziell angezeigt.

Viel Vergnügen und herzliche Grüsse

Georg Mattmüller, Präsident



THEMA 2 / 3

- FAMILIENRECHT UND GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNG
- 35. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

DIE LETZTE

- IMPRESSUM
- ADRESSEN

EXTERN 4

- SCHWARZES BRETT

INTERN 5 / 6 / 7

- GESPRÄCHSRUNDE PALAVER MAI UND JUNI
- GEWALTFREIE KOMMUNIKATION
- NEUES VORSTANDSMITGLIED
- EIFAM-BRUNCH
- JAHRESAUSFLUG 2014

FAMILIENRECHT UND GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNG

Was ist eigentlich eine Familie? Gehören dazu beide Elternteile oder kann es auch nur ein Elternteil sein? Können auch zwei Elternteile gute Eltern sein, wenn sie nicht beide die natürlichen Eltern sind? Welche Rechte haben Partner, die sich in einer sogenannten Patchworkfamilie für Kinder engagieren, wenn die Partnerschaft nicht hält? Sollen oder können Kinder in einer neuen Familiensituation adoptiert werden?

Gesellschaft und Recht

Rechtliche Belange sind uns oft fremd und machen uns zuweilen Angst, weil wir sie nicht beurteilen können. Gleichwohl müssen wir alle unsere Steuerdeklaration machen. Und wir halten uns ans Rotlicht an der Ampel. Das Recht gibt Leitplanken vor, die wir einhalten müssen oder sollten. Das Recht regelt auch den rechtlichen Rahmen für die Familie. Sind Partner verheiratet und bleiben zusammen, regelt das Recht meistens Renten- und Erbangelegenheiten. Die Realität ist aber sehr vielfältiger: Partner können auch nicht verheiratet sein oder sich trennen.

Das Recht kennt nur die Ehe. Nicht verheiratete Paare sind aber zunehmend die Realität und an diesem Trend wird sich so schnell nichts ändern. Es ist allgemein bekannt, dass sich rund die Hälfte der Verheirateten wieder scheiden lassen oder trennen. Je länger, je mehr entspricht das aktuelle Familienbild nicht mehr dem bestehenden Recht, weil die «Lebensrealitäten» darin nicht vorgesehen sind.

Politik

Wenn sich am Recht etwas ändern soll, muss die Politik eingreifen. In der Familienrechtsfrage geschehen durch den nationalrätlichen Vorstoss Jacqueline Fehr. Ingeborg Schwenzer, Professorin für Privatrecht an der Uni Basel, hat in der Folge den Auftrag erhalten, ein Gutachten zu «einem zeitgemässen (...) Zivil- und Familienrecht» zu verfassen. Sie kam zu diversen Schlüssen, zu denen vor den Sommerferien eine nationale Tagung stattfand.

Die Schlüsse im Gutachten knüpfen nicht an den Status der Ehe an, sondern an die rechtliche Situation, egal ob jemand geheiratet hat oder nicht. Und sie richten sich nach der Realität von Partnerschaft und Kinderhaben. Das könnte zum Beispiel heissen, dass «eine rechtliche Lebensgemeinschaft vorliegt, wenn sie mehr als drei Jahre dauert und ein gemeinsames Kind vorhanden ist oder ein oder beide Partner erhebliche Beiträge für die Gemeinschaft oder im Interesse des anderen Partners erbracht hat oder haben».



Zukunftsmusik? Zukunftsmusik!

Rechtlich gesehen ist dieser Vorschlag von Professorin Schwenzer Zukunftsmusik. Als Problemstellung geht es aber genau um diese Fragen. Eine Lebensgemeinschaft und ein gemeinsames Kind werden im Ehe- und Kinderrecht der Schweiz geregelt. Was bedeutet es aber, wenn sich ein Partner erheblich für eine Patchworkfamilie oder den Partner einsetzt und nach jetzigem Recht keine Rechte hat?

Der neue Partner kann Verantwortung in der «eigenen» Familie übernehmen oder aber, umgekehrt, die alleinerziehende Person investiert sich zusätzlich in einer neuen Beziehung mit und ohne zusätzliche gemeinsame Kinder. Wenn nun die neue Beziehung wieder auseinandergeht, sind die Probleme da, denn es gibt keine Rechte oder Ansprüche für jemanden, der in einer faktischen Lebensgemeinschaft Familienarbeit geleistet hat. Gerade für Alleinerziehende sind solche Fragen von Interesse. Ist man einmal geschieden oder getrennt, ist es eine wichtige Frage, wie ein neuer Partner im eigenen Leben integriert und wichtig werden kann.

Fazit: Das jetzige Recht kann die Realität der vielen verschiedenen Lebensgemeinschaften nicht abbilden. Das Familienrecht der Schweiz muss sich unbedingt verändern, damit auch Alleinerziehende in Zukunft nicht unter die Räder kommen.

Georg Mattmüller, Präsident

ÄNDERUNGEN STEHEN AN – ABER EIFAM BLEIBT WEITERHIN AM BALL

Unsere Mitgliederversammlung fand am 20. Mai im Zoologischen Garten Basel statt. 23 Teilnehmende waren der Einladung gefolgt. Sie kamen in den Genuss einer exklusiven Führung durch den Zoo by night. Durch den offiziellen Teil führte unser Co-Präsident Georg Mattmüller. Rückblick und Ausblick zeigten: eifam setzt sich aktiv für seine Mitglieder ein. Aufgrund der finanziellen Situation sind jedoch einige Veränderungen nötig.



Führung. Beim Rundgang durch den Zoo erhielten wir interessante Informationen aus erster Hand.

Erfreulich ist: Der Sonntagsbrunch, der Jahresausflug sowie das Venedig-Lager sind nach wie vor beliebt bei den Mitgliedern. Das Infobüro ist voll ausgelastet, was zeigt, wie wichtig das Angebot ist. Weniger erfreulich ist, dass die Jahresrechnung mit einem Minus schloss. Dies aufgrund abnehmender oder wegfallender Unterstützungen durch Stiftun-



Anlass für alle. Auch für die Kleinsten bot der Rundgang viel Spannendes zu sehen.

gen. Im laufenden Jahr stehen weitere Veränderungen an: Die Beiträge der Annelise Bouchud-Zemp-Stiftung entfallen vollständig, der Beitrag der Jacqueline Spengler-Stiftung reduziert sich. Mittelfristig will die Stiftung sogar aus der Finanzierung von eifam aussteigen.

Finanzloch erfordert organisatorische Konsequenzen

Die Streichung der Unterstützungsbeiträge zeigt bereits Auswirkungen auf unsere Organisation:

- Die Stelle von Barbara Csontos, Leiterin des Infobüros, wird in der bisherigen Form nicht mehr besetzt. Barbara Zimmerli wird das Angebot auf Mandatsbasis weiterführen.
- Mara Blazanovic wird die Geschäftsstelle im Home-Office und mit weniger Stellenprozenten weiterführen. Die Räumlichkeiten an der Ochsenengasse geben wir auf.
- Im laufenden Vereinsjahr werden bereits keine Direktzuwendungen mehr angeboten, weiter ausgerichtet werden jedoch die Babysittersubventionen.



Verabschiedung. Liliane Chavanne, unsere Co-Präsidentin, und Barbara Csontos, Leiterin des Infobüros, treten von ihren Ämtern zurück.

Wir bleiben dennoch aktiv

Der Vorstand sieht dem laufenden und dem kommenden Jahr positiv entgegen. Denn bereits haben wir wieder einiges für unsere

Mitglieder organisieren können, wie zum Beispiel die Veranstaltungsreihe PALAVER (s. Seite 5). Das Venediglager wird stattfinden; allerdings zum letzten Mal unter der Leitung von Ines Riva. Und dank der Unterstützung der Mitglieder des Kiwanis Club Basel Merian können wir im September den Jahresausflug anbieten (s. Seite 7).



Abstimmung. Alle Beschlüsse wurden einstimmig angenommen.

Positive Aussichten für das Jahr 2015

Dank der Zusage der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG Basel) auf eine jährliche Unterstützung (2015–2017) sowie eines auslaufenden Betrages der Jacqueline Spengler-Stiftung können wir das Budget ab 2015 auf tieferem Niveau ausgeglichen gestalten.

Vorstand eifam

eifam trägt ein neues Kleid

Die Grafikerin Christine Vogt hat für eifam ein neues, zeitgemäßes Erscheinungsbild kreiert. Mit dem frischen Orange, dem klaren Schriftzug und der grosszügigen Gestaltung setzen wir ein Zeichen: Wir wollen weg vom alternativen «violetten» Image, denn die Zeiten und unser Zielpublikum haben sich geändert. Unser Ziel ist, auch die Organisation professioneller zu führen. Das werden wir nun Schritt für Schritt angehen.

DAS SCHWARZE BRETT AUF WWW.EIFAM.CH**KINDERKLEIDERTAUSCH**

GEBEN UND NEHMEN IST DAS MOTTO.
KLEIDER FÜR KINDER VON 0 BIS 6 JAHREN KÖNNEN
GEBRACHT UND ANDERE MITGENOMMEN WERDEN.

WANN: 26. SEPTEMBER 2014, 14 BIS 16.45 UHR

WO: QUARTIERZENTRUM LOLA, 1. STOCK.

NACHARNETZ.CH

WANN UND WO FINDET DER NÄCHSTE
KINDERFLOHMI ODER DIE NÄCHSTE KINDER-
KLEIDERBÖRSE STATT UND VIELE WEITERE
NÜTZLICHE INFOS FÜR ELTERN UND KINDER.
WWW.NACHBARNETZ.CH

QUARTIERTREFFPUNKTE BASEL

WWW.QUARTIERTREFFPUNKTEBASEL.CH

KINDERCOIFFEUSE

LOCKEN WEG ODER NUR DIE FRANSEN – ALLES WIRD NACH
MÖGLICHKEIT UMGESETZT. AB BABYALTER BIS CA. 12 JAHRE.

WANN: 23.9.2014, 15.30 BIS 17 UHR

WO: KONTAKTSTELLE ST. JOHANN

ANMELDUNG: TEL. 061 321 06 07, KS_4056@GMX.CH

KINDERSTADTPLAN

DIE CHRISTOPH MERIAN STIFTUNG HAT EINEN KINDERSTADT-
PLAN FÜR BASEL HERAUSGEGEBEN, AUF DEM SPIELPLÄTZE,
SPIELGRUPPEN UND VIELES MEHR EINGEZEICHNET SIND.
WWW.KINDERSTADTPLAN-BASEL.CH

TAGESFERIEN HERBST

SCHERE! STEIN! PAPIER!

EINE WOCHEN RUND UMS THEMA GESTALTEN, WERKEN
UND SPIELEN.

WANN: 13.10.2014 BIS 17.10.2014, 9 UHR UND 17 UHR

WO: TREFFPUNKT BREITE

KOSTEN: 180.–

ANMELDUNG BIS 26.9.2014: BREITE@QTP-BASEL.CH

KASPERLITHEATER

TRA, TRA, TRALALA, DR KASPERLI ISCH WIDER DO,
DR KASPERLI ISCH DOOO.

FÜR KINDER UND ERWACHSENE.

WANN: 24.9. UND 22.10., JEWEILS 15 BIS 16 UHR

WO: QUARTIERTREFFPUNKT KASERNENTREFF.

DER EINTRITT IST FREI (KOLLEKTE).

INTERN

- GESPRÄCHSRUNDE PALAVER MAI UND JUNI

GESPRÄCHSRUNDE PALAVER MAI UND JUNI

«IM AUSTAUSCH ZEIGEN SICH OFT NEUE IDEEN UND LÖSUNGSWEGE»

Welche Themen könnten Alleinerziehende in ihrem Alltag und ihrer Lebenssituation beschäftigen? Diese Frage leitete uns beim Zusammenstellen der fünfteiligen Veranstaltungsreihe PALAVER. Die themenspezifischen Gesprächsabende mit Inputreferat sollen primär Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Wir möchten Sie alle dazu ermuntern, am nächsten Palaver im September teilzunehmen.

MAI-PALAVER ZUM THEMA «BETREUUNG – WENN ICH ARBEITE, WER SCHAUT DANN ZU MEINEM KIND?»

Am 8. Mai fand das zweite Palaver im Unternehmen Mitte statt. Im Anschluss an das Inputreferat entwickelten sich intensive Gespräche mit Daniela Köchlin, der eingeladenen Fachperson vom Verein Tagesfamilien Basel-Stadt. In einem kurzen Input stellte sie die verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten in Basel-Stadt mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen vor. Deutlich hielt sie fest, dass nicht jede Lösung für jedes Kind infrage komme. Das Kindeswohl müsse bei der Wahl für ein Modell stets im Vordergrund stehen. Im Verlauf des Abends wurde deutlich, dass die Situation bei älteren Kindern oft sehr schwierig ist. Diese wehren sich gegen eine Betreuung, die ihnen nicht entspricht. Das kann für den obhutsberechtigten Elternteil zu einer grossen Belastung werden. Daniela Köchlin konnte allen Teilnehmenden wichtige Anregungen mitgeben. Ihr gilt ein herzliches Dankeschön!

Bettina Zeugin, Vorstand eifam

JUNI-PALAVER ZUM THEMA «TRENNUNG – WAS SICH LIEBT, DAS TRENNT SICH.»

Am 19. Juni trafen sich Interessierte zum dritten Palaver im Unternehmen Mitte. Da die Teilnehmerinnenzahl klein war, strich Judith Trinkler, Advokatin und Mediatorin SAV, kurzerhand ihr Impulsreferat und schlug vor, sich eng an den individuellen Fragen der Teilnehmerinnen zu orientieren.

Die Anwesenden stellten sich kurz mit ihrer persönlichen Lebenssituation vor und formulierten Fragen. Eine Teilnehmerin befand sich aktuell in einer Trennungssituation, bei den anderen lag die Trennung bereits seit längerer Zeit zurück. Aus den Schilderungen wurde deutlich, dass Trennungen mit vielen Emotionen verbunden sind, die auch Jahre später noch nachwirken (können).

Judith Trinkler stellte zwei grundsätzliche Vorgehensweisen in Bezug auf Trennung vor: zum einen die (klassische) Möglichkeit, dass sich beide Personen eine Rechtsanwältin oder einen Rechtsanwalt suchen und diese/-r vor Gericht die Details aushandelt; zum anderen die Möglichkeit der Mediation. Die Partner suchen sich eine Mediatorin oder einen

Mediator ihres Vertrauens und erarbeiten in einem längeren Prozess Lösungen in Bezug auf bestimmte Aspekte der Trennung. Hierfür bedarf es grundsätzlich der Absicht, miteinander ins Gespräch zu kommen und eine für beide Seiten positive Lösung zu finden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Palavers tauschten sich über das Vorgehen in verschiedenen konfliktgeladenen Situationen aus. Im Zentrum standen insbesondere der Umgang mit den Kindern und die Konsequenzen der Trennung für die Kinder.

Angela Moser, Vorstand eifam



NÄCHSTE PALAVER 2014

Unternehmen Mitte, Séparée 2 im 1. St., Gerbergasse 30, von 19 bis 21 Uhr; die Teilnahme ist kostenlos.

18. September: (Ex-) Partner

«... und gleich bin ich von 0 auf 100! / Ist das der neue Papa, Mama?» Wie man Konflikte mit dem Expartner erlebt und klärt. Wie hat ein neuer Partner Platz in der Familie?

13. November: Job

«Chef, ich gehe jetzt nach Hause.» Wie vereinbare ich als Alleinerziehende/-r Beruf und Erziehungsarbeit?

WIE SAGE ICH ES, OHNE ZU VERLETZEN?

Im April und Mai dieses Jahres fand an zwei Samstagen der Kurs «Gewaltfreie Kommunikation» unter der Leitung von Sun-Mi Shin statt. Sieben Frauen und ein Mann erarbeiteten anhand von vorgegebenen Situationen und eigenen Beispielen einen neuen Umgang in schwierigen Begegnungen. Was haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkret aus dem Seminar mitnehmen können?

Conny Brantner, eine der Teilnehmerinnen, beantwortete uns dazu ein paar Fragen.



«Einfühlsame und wertschätzende Kommunikation ist eine Haltung, nicht nur eine Technik.» Conny Brantner, Kursteilnehmerin

Conny Brantner, besaßen Sie Vorkenntnisse in gewaltfreier Kommunikation?

Ich hatte das kleine Buch «Wenn die Giraffe mit dem Wolf tanzt» gelesen, das auf der gewaltfreien Kommunikation aufbaut. Ich brauchte damals Inspiration für den Umgang mit einer bestimmten Situation.

Warum haben Sie sich für den Kursbesuch entschieden?

Ich wollte einen vertieften Einblick in die gewaltfreie Kommunikation erhalten; ein Werkzeug für schwierige Situationen kennenlernen; lernen, konkreter positiv zu kommunizieren sowie die Kommunikation mit meinen Kindern positiver zu beeinflussen – auch in stressigen Situationen.

Welche Erkenntnisse haben Sie mitnehmen können?

Gewaltfreie Kommunikation ist eine Haltung und nicht nur eine Technik. Für mich ist diese Tatsache sehr wichtig. Indem ich von Anfang an eine positive innere Haltung annehme, schaffe ich für mein Gegenüber und für mich selbst mehr Raum. Übe ich mich in der gewaltfreien Kommunikation, ist mein Verständnis für die gegebene Situation grösser und es nimmt auch mir einen gewissen Stress.

Hat der Kursbesuch bereits positive Auswirkungen auf Ihren Alltag insbesondere als alleinerziehende Mutter?

Meine Situation als Alleinerziehende ist auf verschiedene Art und Weise zum Teil sehr stressbeladen. Ich bin überzeugt, dass mir die gewaltfreie Kommunikation bereits geholfen hat. Indem ich mir schon im Voraus Möglichkeiten überlege, wie ich mit negativen Dingen umgehen kann, übernehme ich eine «positive» Haltung und gehe die Dinge anders an. Man muss sich jedoch immer wieder darin üben, die Haltung verinnerlichen.

Hätten Sie Interesse an einem Vertiefungskurs?

Ja absolut, ich würde an einem weiteren Kurs zur gewaltfreien Kommunikation teilnehmen. An den beiden Kurstagen habe ich bereits vieles gelernt. Ein Vertiefungskurs wäre sicher sehr hilfreich, um noch einen Schritt weiterzukommen.

Vielen Dank, Conny Brantner, für das Interview.

Angela Moser, Vorstand eifam

INTERN

- NEUES VORSTANDSMITGLIED
- EIFAM-BRUNCH
- JAHRESAUSFLUG 2014

NEUES VORSTANDSMITGLIED

An der Mitgliederversammlung im Mai wurde Rosa Zogg von den Teilnehmenden einstimmig in den Vorstand von eifam gewählt. Wir gratulieren ihr herzlich und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

«Seine bisherige Kindheit hat mein 13-jähriger Sohn in einem Zweierhaushalt (und) im Basler Gundeldingerquartier erlebt. Eine Laune des Schicksals hat ihn mir als gestandener Erwachsenenbildnerin, alleinstehend und über 40, geschenkt. Elektronisierung des Alltags, Harmonisierung des Schulsystems, Umstrukturierung der Tagesbetreuung, Dominanz von Peer-Groups – Bereiche, in denen ich allein als Erziehungsverantwortliche immer wieder an Grenzen stosse, haben meine Überzeugung gestärkt, dass es noch weiterer Anstrengungen bedarf, um auch nicht mehr ganz jungen Müttern und Vätern Rückhalt zu geben. Mit Erfahrung und Engagement und nicht zuletzt aus Freude am Leben mit Kindern möchte ich im Vorstand von eifam zur Stärkung der Lobby für alle Alleinerziehenden beitragen.»



Rosa Zogg, Vorstandsmitglied,
Ressort Fundraising

EIFAM-BRUNCH 2014

Haben Sie Lust auf geselliges Beisammensein bei einem feinen Zmorgebuffet? Möchten Sie andere Alleinerziehende kennenlernen und sich austauschen? Dann laden wir Sie und Ihr(e) Kind(er) herzlich ein zum eifam-Brunch.



Wir treffen uns einmal pro Monat von 10 bis 13.30 Uhr im Familienzentrum (FAZ) Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192 (zu Fuss 7 Minuten vom Bahnhof SBB).

Evelyn Stucki, Tel. 061 382 90 14

Daten 2014: 14.9., 19.10., 16.11., 7.12.

JAHRESAUSFLUG 2014

eifam kann auch dieses Jahr einen kostenlosen Jahresausflug anbieten. Da wir beim Ausflug im letzten Jahr wirklich ausserordentliches Pech mit dem Wetter hatten, wollen wir es dieses Jahr nochmals mit der Klewenalp am Vierwaldstättersee versuchen: Wir reisen mit dem Bus, der Seilbahn und mit dem Schiff.



Kinder von 6 bis 14 Jahren profitieren vom Ausflug am meisten, kleinere Kinder können selbstverständlich auch mitgenommen werden. Weitersagen an andere Alleinerziehende erlaubt! Mehr Informationen respektive den Anmeldungstalon finden Sie dieser Ausgabe beigelegt.

DIE LETZTE

- IMPRESSUM
- ADRESSEN

«GRÜEZI, ICH HÄTTE DA EINE FRAGE...»

Für Fragen rund um das Alleinerziehen:

eifam-Infobüro

Barbara Zimmerli

eifam – Alleinerziehende Region Basel,
4000 Basel

beratung@eifam.ch

Tel. 061 333 33 93,

Mittwoch 14–15 Uhr,

Freitag 11–12 Uhr

Für Fragen bezüglich Vereinsmitgliedschaft,
übrige Administration und Babysitterssub-
ventionen wenden Sie sich schriftlich an:

eifam-Geschäftsstelle

Mara Blazanovic

eifam – Alleinerziehende Region Basel,
4000 Basel

info@eifam.ch

VORSTAND AUGUST 2014

Präsidium

- Georg Mattmüller
mattmueller@sunrise.ch

Vorstandsmitglieder

- Caroline Buser
c.b@hispeed.ch
- Angela Moser
mosera@web.de
- Sabine Rempert
sabine@rempert.com
- Bettina Zeugin
bettina.zeugin@gmx.ch
- Rosa Zogg
rosa.zogg@bluewin.ch

eifam- KONTAKTPERSONEN

- Rita Hagenbach, Arlesheim
Tel. 078 755 92 97
r.hagenbach@rkk-arlesheim.ch
- Claudia Christen, Füllinsdorf/Fren-
kendorf
Tel. 079 397 47 04 (nachmittags)
- Simone Blatter, Münchenstein
Tel. 061 577 72 75
sblatter@ebmnet.ch
- Miranda Ries, Oberes Baselbiet
Tel. 061 931 22 86
miranda.ries@bman.ch

WICHTIG!

Bitte teilen Sie uns unbedingt Ihre
Adress- oder Ihre Namenänderung mit.
Sie helfen uns, unnötige Versandkosten
zu vermeiden.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ja, ich möchte eifam als Mitglied beitreten.

Meine Adresse:

Name _____ Vorname _____

Adresse _____ PLZ/Wohnort _____

Telefon P _____ Telefon G _____

E-Mail _____

Anzahl Kinder _____ Jahrgänge der Kinder _____

Unterschrift _____ Datum _____

Ich möchte vorerst gerne mehr über eifam erfahren.

Bitte ausschneiden und einsenden an:

eifam – Alleinerziehende Region Basel, 4000 Basel.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN:

eifam – Alleinerziehende Region Basel
(Verein Einelternerfamilien Region Basel)

REDAKTION:

Sabine Rempert, Mara Blazanovic

MITWIRKENDE:

Georg Mattmüller, Angela Moser, Bettina
Zeugin

DRUCK:

Dreispietz-Druck, Lyonstrasse 30, 4008 Basel

MITMACHEN:

Jeder Beitrag ist herzlich willkommen. Bitte
an: info@eifam.ch.

Beiträge werden grundsätzlich unter der
Verantwortung der Autoren/-innen veröf-
fentlicht. Wir behalten uns Kürzungen oder
eine Ablehnung vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
ist Ende Oktober 2014.